

Vermischtes.

Zu den Ersteren Unruhen wird weiter berichtet: Die Zahl der Demonstranten auf dem Circusplatz, unter denen sich viele Subalterne und Reservisten befanden, betrug etwa 200. Unruhen zeigten sich schon seit Dienstag auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz. Dort giebt es seit Freitag viele Vorstellungen. Hohe Burden, welche auf dem Platz erschienen, stiegen am ersten Tag mit der Polizei zusammen. Am Tage und Ordnung wieder herzustellen, hatte Polizei-Inspector Wegler sämtliche zur Verfügung stehende Gendarmerieaufgebote, die von der Menge verhöhnt und getoht wurden. Auf den Ruf: „Schlagt die Hunde todt, halt Steine herbei!“ wurde die Polizei mit Wasserwerfern betreten. Nunmehr machte die Polizei von der Waffe Gebrauch, schlug mit starker Klinge auf die Menge ein und drängte sie in die Nebenstraßen. Zahlreiche Aufbegehler wurden verhaftet und nach dem Rathhause gebracht. Vor denselben fanden aber neue Exzesse statt. Wachtmeister Herrwig, welcher in ruhiger Tone bat, die Menge möge sich zerstreuen, wurde mit Wasserwerfern betreten. Blindlings bombardierten die Tumultuanten die gesamte Polizeimannschaft mit Steinen. Sogar ein hinter den Beamten stehendes Mädchen erhielt einen Steinwurf an den Kopf und trug eine blutende Wunde davon. In wenigen Minuten war dann der Platz gelaubert, nachdem die Polizei energischen Gebrauch von der Waffe gemacht hatte. Spät am Abend wurde sie von acht Gendarmen und einer Abteilung Gendarmen unterstellt. General von Röderer mit einem Adjutanten, Oberbürgermeister Dr. Schmidt, Staatsanwalt Schubert, Regierungsrath Metz und Bürgermeister Lange befanden sich bei den Gendarmen. Unter furchtbarem Krachen wurde abends ein Angriff auf die Polizei gemacht, aber mit Hilfe der Gendarmen zurückgeschlagen. Ein von der anderen Seite ankommender Haufen von Excedenten wurde mit Wasser in Schach gehalten, welches aus Hydranten der ankommenden Motten in Menge entgegengeschleudert wurde. Ein schweres Stielwerkzeug war die Säuberung der Andreasstraße. Hier hatten Aufbegehler sich versammelt, welche die Beamten erschreckt mit Steinen bombardierten. Bei dem heftigen Kampfe blieb ein feiner der Beamten unverletzt, manche wurden schwer verwundet, und vor dem Steinhaufen machte die Polizei zurückweichen. Endlich zogen herrliche Gendarmen vor, die mit Steinwürfen empfangen, von der Schutztruppe Gebrauch machten und auf die tobende Menge Schellen schlugen. Umfahrende Wagen sind getroffen, um weitere Unruhen im Keime zu ersticken. Die Tumulte nahmen den Charakter des Aufruhrs an, wie von anderer Seite berichtet wird. Aus der Menge und aus Häusern wurde mit Wasserwerfern geworfen. Die Polizei und Gendarmen, verschiedentlich schwer getroffen, ritten in die Menge und trieben sie mit Säbeln auseinander. Ein halber Zug Infanterie drängte sie mit Kolben zurück. Als das Steinbombardement nicht aufhörte, eröffnete die Gendarmen mit Revolvern ein Schellenfeuer. Zahlreiche Verwundungen kamen vor. Bei der Bevölkerung findet das Vorgehen der Polizei rückhaltlose Billigung. Am Freitag haben sich die Tumulte vereinzelt wiederholt, die Demonstranten wurden Abends durch veritbare Schuttruppen auseinandergetrieben. Das Militär hand mit dem Bajonett bereit, brauchte aber nicht einzusetzen.

Die sibirische „Hondzeitung“ meldet, in dem südlich an China grenzenden barnaulischen Kreise im Gouvernement Tomsk seien große Goldlager entdeckt worden.

Zu den von dem „N. Journ.“ über die Ermordung der Louise Günther in der Hasenheide bei Berlin gebrachten Mittheilungen erklärt das Berliner Polizeipräsidium: Die Sentationsnachricht bezieht zum großen Theil auf falschen Mittheilungen und Gerüchten. Die Kriminalpolizei hat ihre Ansicht darüber, daß die That am Hundorte verübt worden, noch niemals geändert. - Trotz dieses Dementis berichtet das genannte Blatt jetzt über folgende sensationellen Vorwände, an deren Richtigkeit icher Zweifel vollständig ausgeschlossen ist: Die beiden Unteroffiziere des Garde-Rüstkammer-Regiments, deren Verhaftung mit dem Noth in Zusammenhang stehen soll, begaben sich am Abend des 14. April in die Privatwohnung einer sehr hochstehenden Persönlichkeit, beabsichtigten dieselbe eines Vergewaltigen § 175 des Strafgesetzbuchs und verlangten als Schwelgergeld mehrere hundert Mark. Der gekünstelte Herr sah sich veranlaßt, die Unteroffiziere zu ermahnen, so lange in seiner Wohnung zu bleiben, bis er die verlangte Summe geholt, da er augenblicklich nicht so viel Bargeld bei sich hätte. Als er zurückkehrte, bot sich ihm ein seltsames Bild: Die Unteroffiziere hatten seine Kognakflaschen geleert und unter der Nacht des Alkohols wie Vandalen in seiner Wohnung gehaust, Möbel und Spiegel zertrümmert, Glas und Porzellan zerbrochen. Nachdem er den Burschen das Geld eingehändigt hatte, entfernten sie sich. Einige Wochen später erhielt der Herr von den Unteroffizieren einen Brief, worin diese ihm mittheilten, daß das am 14. April empfangene Geld nur eine Vorkasse sei und sie einen weit höheren Betrag als Schwelgergeld in Anspruch nähmen. Sollte sich der Adressat weigern, die verlangte Summe zu bewilligen, so würden sie — die Unteroffiziere — wiederkommen und seinen Stuhl in der Wohnung ganz lassen. Nunmehr entschloß sich der Unglückliche, mit diesem Brief in der Hand, die Hilfe der Kriminalpolizei in Anspruch zu nehmen. Der betretende Kommissar, welchem das merkwürdige Zusammenreffen der verübten Verwüstung mit dem Datum des Mordes schon auffiel, stellte die notwendigen Beziehungen des einen der beiden Verbrochen zu Louise Günther fest und übergab das gesammelte Material dem Garde-Rüstkammer-Regiment, worauf die Verhaftung der beiden Unteroffiziere erfolgte. Durch den Verdacht, welcher sich nunmehr auf die beiden Unteroffiziere gelenkt hat, gewinnt die Ansicht der Kriminal-Präsidenten an Wahrscheinlichkeit, die von vornherein betont haben, daß es sich in dieser Falle nicht um einen Lustmord handelt, sondern daß ein Akt bestialischer Mord vorliegt. Thatsache ist, daß die beiden Unteroffiziere an jenem Abend sinnlos betrunken in die Kaserne zurückgegangen sind, und zwar zu einer Zeit, zu der nach Aussage der Aerzte der Mord bereits vollbracht sein konnte. Ferner ist nicht zu vergessen, daß der Hundort der Leiche unweit der Kaserne des Garde-Rüstkammer-Regiments gelegen ist und daß gewisse Vorwände nach diesbezüglichen polizeilichen Erfahrungen durchaus nicht auf einen Lustmord, sondern auf einen Gewaltakt schließen lassen, dessen Spuren von den Thätern durch den Schein eines Lustmordes verweicht werden sollten.

Ein ähnliches Verbrechen ist in Preußen, Kreis Friedeburg, N. W., verübt worden. In früherer Morgensunde wurden die Ehefrau des am Westbühnen-Turm wohnenden Eigentümers Stolz und ihr vier Monate altes Kind während der Abwesenheit ihres Mannes durch Diebe ermordet. Als Thäter hatte man zunächst den Knecht des St. in Verdacht, den man zuerst hängen glaubte, dann aber in der Scheune erhängt vorfand. Frau Stolz hatte den Knecht noch vor 4 Uhr geweckt und sich dann wieder zur Ruhe begeben. Sie wurde als Leiche im Bett vorgefunden. Was den Mörder zu seiner That getrieben haben kann, ist nicht angeklärt.

Massenverhaftungen von Angehörigen der Schmalzweiderei und Wursthäufigkeit von Liebsheim in Berlin (Asterstraße 53) wurden in den letzten Tagen vorgenommen. Der Inhaber der Firma hatte schon seit längerer Zeit den Verdacht geschöpft, daß er betrogen würde. Es gelang ihm, einen Läufer auf fischer That zu ertappen. Dieser gab ihm den Namen eines Mitschuldigen an und bald stellte es sich heraus, daß ein großer Theil des Personals, Leute, die 6, 8 Jahre und länger bei der Firma bedienstet waren, dieselbe systematisch ausplünderten. Auf dem Boden der Liebsheim selbst hatten sich die Diebe ein ansehnliches Versteck von Eisenwerkzeugen, Schmalz u. angelegt. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung von 6 der Angehörigen. Die Höhe des Schadens, den die Firma erlitten hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

In Köpenick (bei Berlin) wurde vor dem Schöffengericht ein Massenprozeß verhandelt. Angeklagt waren 122 Einwohner von Adlershof, die gelegentlich der diesjährigen Märzfeier ihre Häuser illuminirt und dafür sich eine auf „groben Unthat“ lautende Anklage zugezogen hatten. Wegen die auf 15 Mk. lautenden vollstreckten Strafmandate war richterliche Entscheidung beantragt. Die Angeklagten waren nur zum Theil erschienen. Die Klagen wurden gruppenweise von je 10 aufgerufen. Soweit die Angeklagten anwesend waren, gaben sie dabei zu, am 18. März d. J. ihre zu Adlershof belegenen Wohnräume illuminirt zu haben. Der erste Angeklagte Barthels befand, daß er aus eigenem Antriebe die Illumination vorgenommen habe und zwar zur Ehre der Kaserne vom 18. März und zur Verherrlichung der damals erlangenen Konstitution. Ähnlich sprachen sich die anderen Angeklagten aus. Einem jeden wurden die Fragen vorgelegt, ob er 1. Sozialdemokrat sei und 2. ob die Illumination diebstahlveranlaßt sei durch ein sozialdemokratisches Flugblatt mit aufreizendem Inhalt, das zur Illumination am 18. März aufforderte. Verschiedene bekannte, demnächst von dem Flugblatt geholt zu haben, Andere stellten es als Abrede. Bei der Zeugenerhebung befandete Gendarm

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Wittig, Schellstr. 31, f. geheime u. Hautkrankh. 9-2.
Held für gesammte Heilkunde, geheime u. Frauenkrankheiten, Reiternstraße 5, 2. Et. Sprechzeit tagl. 4-8 Ubr. Sonnt. u. Feiertags 10 Ubr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. **Schnelle Hilfe** in allen **geheimen Leiden** eventuell ohne Veranlassung, schmerzlose Behandlung. Auch brieflich.
Geheime u. Hautleiden wird nach bewährter Methode geheilt **Pragerstraße 40, 1. Sprechz. 11-1/2 u. 5-8 Ubr.**
Kranke finden, wenn noch heilbar, mittelst Selbstheildg. **Hilfe** ob Erleichterung durch d. **elektr. Heilsystem v. Klimonda** in **P. Schmidt's** Anst. **Lothringerstr. 2. Brod. 25 Pl. 2. Et. gr.**
Zeidenwaaren, Wilhelm Nantz, Pragerstraße 14. Größtes Spezialgeschäft für selbste Kleider und Bekleidg. Bei näherer Beschreibung des Gewünschten Muster bereitwilligst.
Königliche Akademie zu Rom. In ihrer jüngsten öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie zu Rom hat der berühmte Gelehrte **Dr. Fortunati**, dessen eingehende Studien in der Augenheilkunde bekannt sind, über einen neuartigen Fortschritt Bericht erstattet, der von allen Heilkräften mit Freuden begrüßt werden wird. Er konstatirt in lobenswerthester Weise die einen französischen Augenarzt zu verdankende Einführung einer neuen Art Brillengläser, welche sich durch schwächeren Schluß und die große Leichtigkeit und Durchsichtigkeit der dazu verwendeten Masse auszeichnen und die Ermüdung der Augen in hohem Grade vermindern. Es handelt sich hier um die auch in unserer Stadt schon vielfach bekannten **Isometrop-Brillengläser**, von denen, wie wir hören, eine Verkaufsstelle bei Herrn Hof-Rath **M. Tauber**, Schloßstraße 26, besteht. **L.**
Bruchleiden finden selbst in den schwersten Fällen sich Hilfe beim **Bandag. Carl Kunde** u. **Kam. Pflanzschtr. 45a Wallstr. 19.**
Sillig's Institution for boys. Established 1834. Bellverry, Vervey (Switzerland). Splendid and most healthy location. Thorough general and practical instruction. Strict attention paid to physical development. Large garden and play ground. — Best references in England and United States. — Ed. Sillig, brothers.
Pelikan-Tinte verdrängt alle berechtigten Ansprüche des schreibenden Publikums und wird daher gern gekauft. In allen besseren Schreibwaarenhandlungen zu haben. Alleiniger Fabrikant: **Günther Wagner**, Hannover und Wien. 19 Auszeichnungen.
Wenn davon liegt, das **Neueste, Haltbarste und Gediegenste** in **Seidenstoffen** bei **feinen, billigen** Preisen zu kaufen, wende sich an **Carl Eduard Pletsch**, ältestes **Seidenwaarenhaus** Dresden, 9 Wilsdrufferstraße 9. **Braultleiderstoffe** in **unübertroffener Auswahl.**
Benutzt mit prägnantem Unterricht für **schönheitsvolle und schonnungsbedürftige Frauen, Melonvaldecenten** u. **Kleiderstoffe** bei **Wedden, Institut Hoffmann.**
Diebst & Vorfes Weisner Nähmaschinen 3. Köhria Nachf. (**M. Eberhardt**), Marienthale 11. Eigene Reparaturwerkstatt.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Zur Reisezeit
übernehmen wir
Werthpapiere zur sicheren Aufbewahrung,
sowohl als geschlossene Deposits zur Aufbewahrung, wie auch als offene zur Aufbewahrung und Verwaltung, und empfehlen ferner unsere im
feuer- und diebessicheren Stahlpanzer-Tresor befindlichen
vermiethbaren Schrankfächer
zu den an unserer Conditorei erhältlichen gedruckten Bedingungen zur Benutzung.
Filiale der Leipziger Bank,
Ferdinandstrasse 2.

Frau Hedwig Beyer, Dentistin — Zahnärztin
Moritzstraße Nr. 5, 1. Etage, zunächst der König-Johannstr., empfiehlt sich allen
Zahnbedürftigen und Zahnleidenden.
Künstliche Zähne in Kautschuk, Aluminium u. Gold
Spezialität: Ganze Gebisse.
Blombiren, Nervösen und Zahnischen unter schonender Behandlung, auf Wunsch **vollständig schmerzlos.** Umänderungen und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. Wichtige Preise.

Einladung.
Zur Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden
Donnerstag den 2. Juni 1898 Vorm. 11 Ubr im **Schützenhaus zu Radeberg**
werden die Mitglieder der landw. Vereine, sowie sonstige Landwirthsch. Freunde und Förderer der Landwirthschaft hienmit eingeladen.
Tagesordnung: 1. „Der Jahresbericht.“ Meiner: **Kreissekretär.** — 2. Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Howard-Veltjns** über: „Was können kleinere (bäuerliche) Landwirthsch. Vereinigungen größerer Güter lernen?“ — 3. Vortrag des Herrn **Provinzialamtsdirektor Rechnungsrath Wittig-Dresden** über: „Die Anforderungen, welche die Militärverwaltung an die Befähigung der von ihr für das Deer anzuführenden Gemeinrathen zu stellen hat.“
Nach Schluß der Sitzung: **Gemeinames Mittagessen** in demselben Lokal (das Gedek zu 1.50 Mk.)
Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
Andr. Hoffmeister, Dr. v. Littrow, Sekretär.
I **Hotel** (spottbillig zu verkaufen) | I **Damen-Hotel** (spottbillig zu verkaufen) | I **verz. gr. Plannenstraße 6, v. I.**

Feine Gürtel-Neuheiten!
Pariser Ketten, Stein- und Gold-Gürtel, weiße Leder, Seiden- u. Stoff-Gürtel.
Sonnen-Schirme
solide, hochpreiswerthe Neuheiten.
Paul Teucher,
Wagazin feiner Damen-Artikel,
Altmarkt, Schöffergasse Nr. 1.
Spezialität: Fächer und Damen-Artikel.

Hautleiden. Ausschläge, Geschwüre u. Schwächezustände etc. (Mittels Paris), stellt nach einfach bewährter Methode **O. Goseinsky, Dresden, Ringendorfer 17.** pt. rechts, tagl. v. 9-1 u. 6-8 Ubrs., Sonnt. v. 10-1. (16 Jahre b. verstorb. **Dr. med. Blau** thätig gewesen.)

Gartenmöbel in Auswahl Kaffee- u. Speisestühle 18. 8
Geheime Leiden
und deren Folgen, Ausschläge, Garknechtwerden, Geschwüre, Schwächezustände etc. (Mittels Paris), stellt nach einfach bewährter Methode **O. Goseinsky, Dresden, Ringendorfer 17.** pt. rechts, tagl. v. 9-1 u. 6-8 Ubrs., Sonnt. v. 10-1. (16 Jahre b. verstorb. **Dr. med. Blau** thätig gewesen.)

Pfingsten 1898
Eröffnung der ersten Vierländer
Beerenobstwein-Kelterei
sowie
Café u. Kuchengarten
Striesen, Augsburgstrasse 105
Ecke Lauensteinerstrasse, am Landgraben.

Zahnarzt Chir. Dent. Dr. Mueller, D. D. S.
(3 Raben)
1., 2. und 3. Pfingsttag verreist.

Frauenarzt Dr. Bode
verreist.

Carl Anhäuser
König Johann-Strasse.
Dresden. Dresden.
DACKEL, GNOMEN in 20 Stellungen, HASEN, STÖRCH, KLEINE PILZE, GARTENSSEL, REHE

Verkänfliche Erfindungen u. Neuheiten
Patente und Gebrauchsmuster.
Fahrradventilringe mit einem abnehmbaren Vent.
Zackelbestimmung bei Glühlampen mittels in Vertiefungen des Lampenhalbes ein- oder aus Erhöhungen desselben angelegter Plättchen oder Noppen.
Während der Fahrt veränderliche Uebertragung für Fahrräder mit zwei Treibradbewegungen auf der Treibradachse und einer das Kettenrad tragenden Nebenwelle nebst Zueinander.
Kreislänge mit Vorlage für Hand- und Fußbetrieb.
Preisballen mit Anlegeband und Faltstücken für Buchbestände-maschinen.
Gegen Drehung neigender Eisenorn mit durch den Zielablauf gestelltem Befestigungsbelten.
Mit * Muster vorhanden.
Näheres durch die Verwerthungsabtheilung des Int. Patent- und Techn. Bureau **Reichelt**, Inhaber: Ingenieure und Patent-Anwalt **Emil Reichelt**, Dresden-N., Hauptstr. 1.

Rheumatismus- **Necken, Nieren-, Nervenleiden** finden nachweislich sichere Heilung durch die **Universal-Frühbäder**, Vertikalstr. 1. **Strohmatt gratis** und franko.
Neckles
Beiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, Ende der 20er, in Vertretungstellung, mit etwas Ersparen, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen behufs Verheirathung zu machen. Nur, ernstgemeinte Anträge möglichst mit Photographie beliebe man zu richten unter **N. W. 363** an den „Anwaltskanzlei“ **Tredden.**
Gebr. Piano
zu verk. Joh.-Georgenallee 13, pt.

Dresdner Nachrichten.
Nr. 147. Seite 11. Sonntag, 29. Mai 1898